

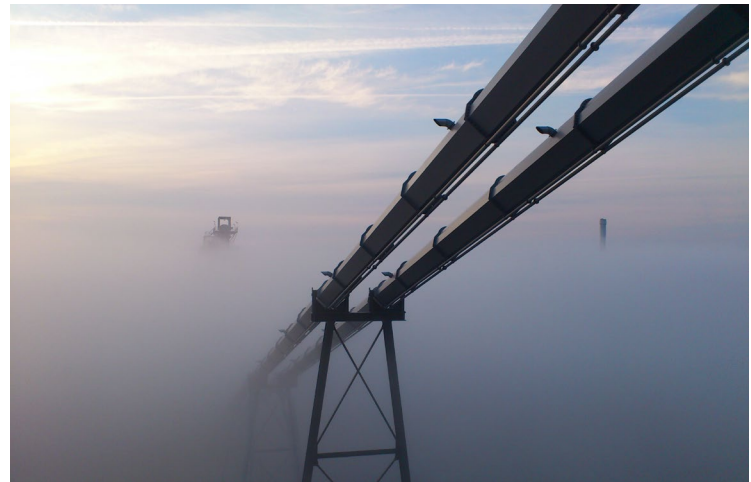
Pressenotiz

Fördertechnikspezialist FMW wechselt in 2019 auf ams.erp

Anlagenbauer braucht tiefere Prozessintegration, um seine weitere Geschäftsentwicklung vorausschauend zu organisieren

Kaarst / Brunn am Gebirge, Februar 2019: FMW Förderanlagen hat sich entschieden, das integrierte Auftragsmanagementsystem ams.erp unternehmensweit einzuführen. Vom Wechsel erwartet sich der Anlagenbauer deutliche Transparenzgewinne in allen Unternehmensbereichen. Diese sollen genutzt werden, um die Prozesseffizienz der gesamten Ablauforganisation zu erhöhen.

„Zudem wollen wir unsere Mitarbeiter so weit wie möglich von administrativen Aufgaben entlasten“, sagt Geschäftsführer Felix Sorger und erläutert: „Derzeit setzen die Kollegen etwa 30 % ihrer Arbeitszeit dazu ein, um die mit ihrer Arbeit einhergehenden Informationen im ERP-System zu verarbeiten. Diesen Aufwand wollen wir mit dem Einsatz von ams.erp deutlich heruntersetzen, so dass uns entsprechend mehr Zeit für die eigentliche Wertschöpfung bleibt.“



Best Practices für die Einzel-, Auftrags- und Variantenfertigung

Ziel des ERP-Wechsels ist es, zu einer tieferen Prozessintegration zu kommen. Bereits im vergangenen Jahr hatte FMW gemeinsam mit einem Unternehmensberater ermittelt, dass die Anwender derzeit gerade einmal 10 % des Funktionsumfangs ihrer ERP-Software nutzen. „Unser aktuelles System ist für den Bereich der Massenfertigung ausgelegt. Trotz einer ganzen Reihe von Zusatzprogrammierungen haben wir es nie geschafft, unsere Prozessanforderungen als Einzelfertiger ausreichend abzubilden“, erläutert Felix Sorger, der in der Geschäftsführung von FMW für die Entwicklung des Unternehmens verantwortlich ist und die Einführung von ams.erp leiten wird.

Mit ams.erp hat sich FMW nun ganz bewusst für eine Geschäftssoftware entschieden, die für die Erfordernisse der Einzel-, Auftrags- und Variantenfertigung spezifiziert ist. FMW will die Best Practices des neuen ERP-Systems aufgreifen und ams.erp so weit wie möglich im



Standard zu nutzen. Die Einführung startet in diesem Februar mit der Modellierung der Geschäftsprozesse (GPM). „Gemeinsam mit den Organisationsberatern von ams.Solution werden wir ein Prozessmodell erstellen, das unsere Wertschöpfungskette vollständig wiedergibt“, erklärt Felix Sorger. „Somit erhalten wir eine detaillierte Blaupause dafür, wie ams.erp unser Projektgeschäft unterstützt und was wir als Anwender tun müssen, um die gewünschten Mehrwerte in der Praxis zu erschließen.“

FMW Förderanlagen GmbH

FMW ist Spezialist für kundenspezifische Fördertechnik in der Papier- und Zellstoffindustrie. Der im niederösterreichischen Kirchstetten ansässige Mittelständler konzentriert sich auf die Wertschöpfungsfelder Forschung und Entwicklung, technischer Vertrieb, Projektleitung, Einkauf, Materialwirtschaft, Qualitätssicherung, Zusammenbau, Inbetriebnahme und Aftersales. Um seine Engineering-Kompetenz bestmöglich auszuspielen, hat FMW die Fertigung größtenteils ausgelagert. Das 1962 gegründete Unternehmen beschäftigt derzeit 90 Mitarbeiter und erzielte 2018 einen Umsatz von 35 Mio. Euro.

Weitere Informationen: www.fmw.co.at